



Ablassen von Kerosin ist auch eine Folge von Billigflügen und dem Konsumverhalten. Wer für 20 Euro nach Malle fliegen will und wer frische Mangos aus Afrika auf dem Tisch haben will, ist in gewissem Sinne auch für die Problematik verantwortlich.

Wir können folgendes Fazit ziehen:

- Es wird nicht umfassend gemeldet,
- es wird nicht gemessen – weder generell noch bei Ablassvorgängen – und
- es sind kaum aktuelle und wissenschaftliche Studien zur Wirkung von Kerosin auf Mensch und Umwelt vorhanden.

Damit ist eine seriöse Risiko- und Wirkungsabschätzung bei diesem sicher bestehenden Problem momentan nicht machbar und das muss sich schleunigst ändern! Hoffen wir mal, dass das für November avisierte Gutachten uns einiges an neuen Erkenntnissen bringt.

Jürgen Ott, Trippstadt

Forderungen der POLLICHIA zum Ablassen von Kerosin:

- Umfassende und sofortige Information der Fachbehörden und der Öffentlichkeit (sofort und nicht erst danach)
- Vollständige und zeitnahe Dokumentation aller Ablassvorgänge, sowohl ziviler als auch militärischer – welche Dunkelziffer gibt es hier?
- Aufbau und Führung eines entsprechenden Katasters (was, wann und wo abgelassen wurde)
- Ermittlung der möglichen Schäden für Mensch und Natur
- Rein ökonomisch begründete Ablassvorgänge sind generell zu untersagen
- Wenn so viele Fälle direkt nach dem Start auftreten, ist auch generell die Wartung der Flugzeuge zu verbessern
- Es sind Alternativen zum Ablassen von Kerosin (fuel dumping) zu prüfen und zu entwickeln; die Kostenfrage für die Fluggesellschaften muss hier vor dem Gesundheits- und Naturschutz zurückstehen
- Es sollten mindestens 3 Messstellen verteilt über das Biosphärenreservat eingerichtet werden, die geeignet sind, sachgerechte Messungen von möglichen Belastungen durchzuführen



Abb. 1: Blick über das Naturschutzgebiet Dreifelder Weiher – im Frühjahr und Herbst ein Eldorado für Zugvögel.

Erste gemeinsame Kartierekursion – POLLICHIA und KoNat erkunden den Westerwald

Zu ihrer ersten gemeinsamen Kartierekursion starteten Stefan Altschuck (KoNat - Koordinierungsstelle der kooperierenden Naturschutzverbände) und der Autor, begleitet von den beiden POLLICHIA-Praktikanten Clara Guckenbiehl und Lukas Diesinger in den Westerwald. Zwei Tage lang sollten dort einige vorher ausgewählte Feuchtgebiete erkundet werden, und die Daten sollten auch gleich in den ArtenFinder eingegeben werden. Start war am 6. August 2018 morgens am Haus der Artenvielfalt, und dann ging es gleich bei bestem Wetter in den Norden von Rheinland-Pfalz.

Gleich nach der Ankunft wurde der kleine Fluss Nister unter die Lupe genommen und

danach das Quartier in Nistertal bezogen. Danach ging es nochmals ins Gelände, und einige Naturschutzgebiete der Westerwälder Seenplatte wurden untersucht. Ornithologisch war es – jahreszeitbedingt – nur wenig interessant, doch konnte der Silberreiher registriert werden, der für diese Gegend doch noch eine Rarität ist. Aufgrund der selbst hier hohen Temperaturen – an einem örtlichen Supermarktschloss am Nachmittag sogar der Imbissstand wegen der Sommerhitze! – konnten einige südliche Arten erfasst werden. So war am NSG Haidenweiher die Südliche Mosaikjungfer präsent und ließ sich an ihrem Flugort, eine trocken gefallene Schlenke mit einem Schilfgürtel, ausgiebig fotografieren. Auch Verstöße gegen das Naturschutzgesetz bzw. die NSG-Rechtsverordnung konnten festgestellt werden: so gingen am NSG Brinkenweiher einige junge Damen nebst ihren Pferden baden, was die-



Abb. 2: Reiterinnen nebst ihren Pferden bei Bade im NSG Brinkenweiher.



sen augenscheinlichen Spaß machte, aber eben nicht erlaubt ist. Am Abend nach dem Abendessen war aber noch nicht Schluss; dann wurde ein Batcorder installiert und der Fledermausfauna in Nistertal nachgestellt. Am nächsten Tag ging es weiter, und es wurden weitere Gewässer bzw. Bereiche an den Westerwälder Seen untersucht. Dabei konnte auch Kontakt zu einem sehr naturinteressierten Campingplatzbetreiber geknüpft werden, bei dem im kommenden Jahr Informationsveranstaltungen zu Libellen und zum ArtenFinder durchgeführt werden sollen. Nachmittags ging es dann bei immer noch brütender Hitze zurück in die Pfalz und die Beteiligten waren sich einig, dass diese Tour im nächsten Jahr unbedingt wiederholt werden muss.

Jürgen Ott, Trippstadt
(Fotos: J. Ott)

Der Tag der Artenvielfalt im Haus der Artenvielfalt

Unser Haus der Artenvielfalt in der Erfurter Straße (Sitz der POLLICHA) war am Samstag, den 11. August, von 13 bis 17 Uhr geöffnet, und es gab an diesem Tag ein volles, abwechslungsreiches Programm zum Thema Artenvielfalt.

So wurde von Herrn Weller eine Führung im Haus der Artenvielfalt angeboten, bei der die verschiedenen umgesetzten Aspekte der Nachhaltigkeit bei der Bauweise erläutert wurden. Weiterhin gab es im Außenbereich zwei Führungen von Herrn Lähne und Herrn Hahn, die auf die vorhandene Artenvielfalt und auf das Mikroklima rund um das Haus eingingen.

Von Günther Hahn wurde für Jugendliche und Junggebliebene ein Stand zum Basteln von Wildbienenhotels angeboten. Besucher konnten sich über Wildbienen und den Bau von Bienenhotels informieren und mit den von der Ortsgruppe Edenkoben zur Verfügung gestellten Materialien auch ein einfaches, aber effektives Bienenhotel selbst zusammenbauen und für den eigenen Garten mitnehmen.

Weiterhin wurde von Anna Mikulowska ein umfangreicher Präsentationstisch zum „Umweltbildungsprojekt Speyer & Umwelt für Jugendliche“ angeboten, bei dem es darum ging, Landschaftseinheiten durch Pflanzen, Boden und Bodentiere zu bewerten. Es gab Ergebnisse und Infos, und es war auch etwas zum Selbst-Hand&Auge-Anlegen dabei.

Zusätzlich gab es drei interessante Vorträge zu verschiedenen Themen der Artenvielfalt:

- Andreas Bauer von der Kreisgruppe Neustadt stellte in seinem Lichtbilder-



Abb. 1: Bau von Wildbienen-Hotels. (Foto: Wolfgang Lähne)



Abb. 2: Am Präsentationstisch von Anna Mikulowska. (Foto: Wolfgang Lähne)

vortrag das seit ca. drei Jahren laufende Projekt zum Konversionsgelände der ehemaligen Raketenstation bei Haßloch vor.

- Bianca Steimle und Jörg Homann von der Kreisgruppe Bad Kreuznach berichteten sehr anschaulich über das Projekt Naturschutzgebiet Wingertsberg, über die dortigen Aktivitäten und Arbeitseinsätze der Ortsgruppe und über die auftretenden Herausforderungen.
- Stefan Altschuck stellte als Geschäftsführer der KoNat das Artenfinderprojekt vor und erläuterte in seinem kompakten und umfassenden Vortrag die Ursprünge, Organisation und Zielsetzung und was bis heute erreicht wurde.

Als besonderen Gast hatten wir den in der Pfalz beispielsweise durch seine Cartoons in der Sonntagsausgabe der RHEINPFALZ bekannten Cartoon-Zeichner Steffen Boiselle (100 Prozent Pfälzer), der Besucher gegen eine



Abb. 3: Ein Bild von Steffen Boiselle für die POLLICHA. Der betrübtete Blick der linken Person mag daher rühren, dass an jenem Tag der FCK in Halle 2:0 verloren hat.